

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

299 (2.7.1915) Abend-Ausgabe

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4314

Erscheint während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger gestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellschein, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Belgien) M. 9.80 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

**Beilagen:**  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“  
Wandkalender, Taschenrechner usw.

**Anzeigenpreis:** Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif.  
Bei Nichterhaltung des Zieles, Anzeigens, zwangsweiser Beibehaltung und Kontursverfahren ist der Nachschlag hinfallig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.  
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.  
Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der „Vadenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wabl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

## Vom Krieg

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 2. Juli, vormittag. (W.T.W. Amtlich.)

### Westlicher Kriegshauptplatz.

Ein nächstlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen. Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee seiner Kaiser. Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg: Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Four de Paris wurden in einer Breite von 3 Kilometern und einer Tiefe von 200 bis 300 Metern von württembergischen und reichslandischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt: 25 Offiziere, 1710 Mann gefangen, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, eine Revolverkanone erbeutet. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Höhenort zwei Werke. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere, 149 Mann in unsere Hand.

### Ostlicher Kriegshauptplatz.

Südlich von Kalwarja wurde dem Feind nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entrissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

### Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Nach Erkämpfung auch der Höhen südlich von Aurostowice (nördlich von Halicz) sind die Russen auf der ganzen Front in Gegend Marjampol bis nördlich von Firlejew zu Rückzüge gezwungen worden. General v. Linsingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene (darunter 11 Offiziere) und 18 Maschinengewehre. Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen haben den Gegner westlich von Bamosc unter andauernden Kämpfen über den Laska- und Por-Abschnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die feindliche Stellung Linie Turubin-Krasnik-Jozefow (an der Weichsel erreicht. Vorstellungen bei Strozow und Krasnik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffes die Brückenkopfstellung bei Kamienna-Flzer ist vom Feinde gesäubert. Die Truppen des Generalobersten v. Borsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südlich von Siennow und bei Riza geworfen und dabei 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

### Der Krieg zur See.

London, 1. Juli. (W.T.W. Nicht amtlich.) Der Kapitän des Dampfers „Scottish Monitor“ hat mitgeteilt, daß er ungefähr 40 Meilen südlich von der kleinen Insel Wally Cotton an der Südküste von Irland zwei Unterseeboote gesichtet habe, sofort abdrehte und mit Wollrauch davonfuhr, aber schnell eingeholt wurde. Die Unterseeboote waren grau gefärbt, ungefähr 100 Meter lang und führten jedes zwei Geschütze. Als sie sich auf 100 Yards genähert hatten, eröffneten sie ohne Warnung das Feuer. Die Besatzung stieg in die Boote und das Schiff sank um 7 Uhr, als mehrere Geschütze abgefeuert waren und sein Vorder- und Hinterteil brannten.

Schweden und England. Stockholm, 1. Juli. (W.T.W. Nicht amtlich.) Zu dem Artikel der Times, in dem dieses Blatt Schweden wegen der Handelsverweigerungen damit zu trösten sucht, daß England diesen Krieg auch für Schwedens Freiheit führe, sagt Svenska

Morgenbladet: Das glauben wir hier in Schweden ebenso wenig, wie die Times es glaubt. Vor einiger Zeit hat die Times geschrieben, daß England nicht einmal Belgiens wegen in den Krieg getreten ist, sondern allein um seiner eigenen Interessen willen. Damals glaubten wir der Times.

### Dr. Helfferich über die neue englische Kriegsanleihe.

Berlin, 2. Juli. (W.T.W. Nicht amtlich.) Der Berliner Vertreter der „Stern“-Blätter stellt der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ein ihm von dem Staatssekretär Dr. Helfferich gewährte Unterredung über die neue englische Kriegsanleihe zur Verfügung. Darin bezeichnet der Reichsfinanzsekretär die Anleihe als die reichste Anleihe, die je ein Staat für eine große finanzielle Operation eingeleitet habe. Die Gewährung des Rechts an die Zeichner einer neuen Staatsanleihe, ältere niedriger verzinsliche Anleihen hinaus zu konvertieren, sei ohne Vorgang. Für die Regierungssicherheiten biete das Konvertitionsrecht immerhin einen gewissen Rückhalt. In anderen Papieren werde aber zweifellos ein Vielfaches der durch das neue Schema aufzubringenden Summe verloren gehen. Die Erklärung für ein solches Abweichen von der Tradition sei, daß England dringend ungeheurer viel Geld brauche. Aber wenn auch die verlangten 1000 Millionen Pfund Sterling erzielt würden, kämen davon doch nur 550 Millionen auf Darlehnungen, womit der Bedarf nur bis Ende August gedeckt werde. Zum Schluß stellte der Reichsfinanzsekretär fest, daß wir bisher mit unseren beiden Kriegsanleihen rund 660 Mill. Pfund Sterl. gegen 331 Millionen bei den Engländern aufgebracht hätten. Unser weiterer Bedarf werde in den gleichen Anleihen gedeckt werden. Die Nachfrage nach Kriegsanleihe bei den Banken sei fortgesetzt sehr stark.

### Vom französischen Senat.

Paris, 30. Juni. (W.T.W. Nicht amtlich.) Savaas-Meldung. Der Senat nahm am Dienstag einstimmig den Gesetzentwurf über die provisorischen Budgetartikel an, welcher bereits von der Kammer bewilligt worden war. Der Ministerpräsident machte bei Beginn der Debatte die Erklärungen, die er am Donnerstag schon in der Kammer abgegeben hatte, nämlich, daß die Regierung mit den Parlamentsausschüssen ein gutgemeintliches Einverständnis erzielt habe, um eine intensive Ausbarmung aller militärischen und industriellen Kräfte des Landes aufs beste zu verwirklichen. Bismarck schloß mit den Worten: „Parlament und Regierung werden so der Nation ein Beispiel des gegenseitigen Vertrauens, der Einigkeit und der Eintracht geben. Wir werden so unseren Nachkommen zwei schöne Erbschaften hinterlassen: die Erbschaft des Selbstunsers unserer Soldaten und der Religion der Einigkeit der Parteien, welche sich in der Religion des Vaterlandes ausgegossen haben.“ (Langer, einmütiger Beifall.) Sodann legte der Kriegsminister Millerand dar, welche Ergebnisse durch die Maßnahmen zur Erhöhung der Herstellung von Waffen, Munition und Sprengstoffen erzielt worden sind. Der Kriegsminister erklärte, nach der militärischen Mobilmachung ordneten wir die industrielle Mobilmachung an. Die Aufgabe war schwierig; aber es gelang uns, in neun Monaten die Ergänzung von Munition, deren Verbrauch für die 75 Zentimeter-Geschütze unaufrichtig Krieg, zu veranschauligen. Die Kriegsverwaltung tut alles, um die Berechnungen nach zu überlegen. Sodann gab der Kriegsminister die besorgende Versicherung bezüglich der Herstellung von schwerer Artillerie und Geschützen ab. Während des ersten Vierteljahres 1915 hat sich die Herstellung von Maschinengewehren verdoppelt; für alle Kampfmaschinen ist die Erzeugung entsprechend hoch. Wir sind, so erklärte Millerand, entschlossen, unsern Feinde auf jedem Gebiete zu folgen, welches auch die Waffen sein mögen, die er anwendet. Der Minister machte weitere Angaben über den Sanitätsdienst und über die von ihm unternommenen Anstrengungen zur Vervollständigung des Internamentwesens. Schließlich erklärte der Minister, er sei entschlossen, auch weiterhin alle Fehler gutzumachen, wo immer sie vorkommen mögen, aber die Eingebenen dürfen nicht bezweifeln, daß man das Ganze aus den Augen verliere. Dies wurde von den Berichtenden, welche Zeugen der Verhandlungen von Frankreich seien, vollst. bestätigt. (Beifall.)

Paris, 2. Juli. (W.T.W. Nicht amtlich.) Aus Wittermeldungen über die Diensttagssitzung des Senats geht hervor, daß Kriegsminister Millerand am Ende seiner Rede über die industrielle Mobilmachung Frankreichs die Vertrauensfrage stellte. Millerand erklärte, ein Zusammenarbeiten zwischen dem Parlament und ihm sei ohne gegenseitiges Vertrauen nicht möglich. Das Gefühl seiner Pflicht und Verantwortung für die Sache ihm keine Aufgabe nur fortzuführen, wenn er sich in dieser Aufgabe von den Reichsvertretern unterstützt fühle. Der Senat nahm daraufhin bekanntlich einstimmig den Gesetzentwurf bezüglich der provisorischen Budgetartikel an. Hierzu schreibt die „Humanität“, man habe sich fragen müssen, ob der Gesetzentwurf ohne parlamentarische Zwischenfälle vom Senat angenommen würde, besonders nach den ersten Zwischenfällen im Heeresauschuß der Kammer, wo der Kriegsminister

scharf mitgenommen worden sei. Diese beunruhigenden Erwartungen hätten sich nicht verwirklicht, besonders was die Beziehungen des Senats zu der Regierung betreffe. Ueber dieselbe Senatssitzung schreibt der Figaro: Es sei das erste Mal seit dem Ausbruch des Krieges, daß sich ein derartiger parlamentarischer Zwischenfall ereignet habe, was ein sehr ernstes Zeichen sei. Die Öffentlichkeit beunruhigte sich allmählich über die mehr oder weniger direkten Angriffe, die in der Kammer und im Senat gegen den Kriegsminister gerichtet worden seien. Eine Ministerkrise unter den augenblicklichen Umständen wäre für die Öffentlichkeit unverständlich.

### Die Einberufung der Duma und des Reichsrates.

Berlin, 1. Juli. (Hftf. Btg.) Das einzig positive Greifbare, was der Erlaß des Zaren über die Fortführung des Krieges enthält, ist, daß er die Einberufung der Duma und des Reichsrates für spätestens den Monat August anknüpft, d. h. erheblich später, als die maßgebenden Männer aller Parteien es verlangt haben, die den 1. Juli als den äußersten Termin für die durch die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz sehr dringend gewordene Einberufung der Duma bezeichnet haben.

Was der Erlaß sonst enthält, sind Redewendungen, wie sie in Zeiten der Bedrängnis auch bei anderen Regierungen üblich sind. Redewendungen, die Kraft und Entschluß vortäuschen sollen, während sie in Wahrheit Zeichen der Schwäche sind. Sätze, wie „Der Feind wird niedergeschlagen werden müssen, sonst ist der Friede unmöglich“, sind ganz abgesehen davon, daß man über die Wahrheit ihres Inhalts streiten kann, doch nur Ermutigungen, wie sie in Stunden der Gefahr gebraucht werden. Es wird mit Recht darauf hingewiesen, daß dieser Erlaß des Zaren an einzelnen Stellen der Sprache gleicht, mit der Gambetta feurig, aber vergeblich, die von ihm gefassten Heere zum Kampfe gegen die siegreichen Deutschen zu entlassen versuchte. Niemand unterschätzt die großen Hilfsmittel, die Russland namentlich an Menschen hat. Aber es kann unmöglich den Eindruck der Zuversicht und Stärke erwecken, wenn der Zar im ersten Monat des Krieges den Willen des russischen Volkes, sich der Heeresausrüstung zu widmen, als die unerhütterliche Sicherheit einer strahlenden Zukunft hintstellt. Die Worte klingen, als ob sie an französischen Stile geschult seien. Ob es die politisch denkenden Teile der russischen Bevölkerung einen besonders erhebenden Eindruck machen wird, daß das ganze Vaterland, ohne Unterschied der Meinungen und Klassen, solidarisch und einmütig sich der Ausrüstung des Heeres als der wichtigsten Aufgabe widmen soll, bleibt abzuwarten. Die politische Haltung des neuen russischen Kriegsministers.

General Poliwonow, der an Stelle Suchomlinows das russische Kriegsministerium übernommen hat, ist der Öffentlichkeit fast unbekannt. Die Umstände, unter denen er sein Amt antritt, könnten vermuten lassen, daß er die politischen Ansichten seines Vorgängers nicht teile, der bekanntlich ein überzeugter Vertreter des Krieges gegen Deutschland war. Das wäre aber ein vielleicht folgenreicher Irrtum. In einem Aufsatz „Front gegen Osten“ in der „Frankfurter Zeitung“ von einem russischen General die Rede, der nicht lange vor Ausbruch des Krieges im Gespräch mit einem Deutschen den Krieg als eine mathematische Notwendigkeit, als das Ergebnis eines einfachen Rechenexempels bezeichnet hat, indem er meinte, die selbständige Politik des Deutschen Reiches zwinge Russland, eine Armee zu unterhalten, deren Kosten über seine Kraft gingen. Es müsse also suchen, einen Teil dieser Kosten auf die Schultern des Gegners abzuwälzen, indem es ihm ein entsprechendes Stück seines Staatsgebietes wegnehme, und das wäre ungefähr das Land bis zur Oder. Der Name dieses Generals ist an der angegebenen Stelle nur mit dem Anfangsbuchstaben P. angedeutet. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß es sich um den jetzigen Verweser des Kriegsministeriums handelt. Auf die Verwirklichung seiner Eroberungspläne hat er allerdings wohl schon jetzt verzichtet gelernt.

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

Das Mehrgewand im Tornister. Dem Wollischen Telegraphenbüro ist die Photographie eines kostbaren Mehrgewandes zugesandt, das sich im Tornister des kanadischen Korporals E. France von der 5. Kompanie, 3. Bataillon, 1. Brigade, vorgefunden hat. Der Tornister lag halb mit Erde verdeckt in einem von deutschen Truppen eroberten englischen Schützengraben. In dem Tornister wurde ein Brief der Schwester des Korporals ermittelt, in dem die Nachschrift lautet: „Daß auch Dir für das ver-

brochene Paket danken; ich bin sicher, daß Fred bei seiner Heimkehr Deine Freundlichkeit hoch einschätzen wird, ich erwarte ihn am nächsten Montag.“ Danach gewinnt es den Anschein, als habe der Korporal die „Beute“, bevor er Gelegenheit hatte, sie abzusenden, zu Hause bereits angeflüchtigt. Wie dem auch sei: uns genügt es, festzustellen, daß englische Truppen in den von ihnen besetzten Landesteilen ihrer Verbündeten vor Raub und Diebstahl nicht zurückschrecken, wobei es als besonders charakteristisch gelten darf, daß sich der „fromme“ Engländer ein Priestergewand als Andenken heimnimmt.

### Nachrichten aus Japan.

London, 30. Juni. (W.T.W. Nicht amtlich.) Briefliche Meldungen der Morning Post aus Tokio befragen: Als hier die Torpedierung der „Rufiniana“ bekannt wurde, stürzte sich ein angeheimes Mitglied der englischen Kolonie in Robe auf das im dortigen Fremdenklub hängende Bild des deutschen Kaisers und beschädigte es. Das Bild hatte einen Wert von 40000 Mark; es war dem Klub von einem deutschen Mitglied geschenkt worden. Englische und amerikanische Klubmitglieder haben dem Vorgang gleichmütig zugehört. Die japanische Regierung wurde wegen ihrer Chinapolitik sofort nach der Eröffnung des Parlaments tagelang beständig angegriffen. Der Minister des Äußeren wurde Verräter genannt, worauf ein Tumult entstand. Die Regierung verlangte, daß eine derartige unparlamentarische Sprache bestraft werde, aber das dazu eingesetzte Komitee unterstützte die Forderung nicht. Das Kabinett wird getadelt, weil es die Artikel der Gruppe fünf, die das Publikum für die wichtigsten hält, fallen ließ. Das Publikum war besonders gereizt, weil die Regierung anscheinend sowohl in der Änderung des Inhalts, wie in der Form dem auswärtigen Einfluß nachgab. Die Regierung stellt in Abrede, daß England und Amerika sich eingemischt hätten, aber ihr Dementi wird nicht geglaubt. Besonders wird die Rückgabe von Kautschuk kritisiert, da die Regierung erklärt hatte, daß sie keine derartige Verpflichtung habe. Die Regierung besitzt die Mehrheit im Abgeordnetenhaus, eine Gefahr für sie liegt im Oberhaus. Vielleicht kommt es der Regierung zustatten, daß es das Krönungsjahr ist, worauf das Oberhaus Rücksicht nehmen dürfte.

Paris, 2. Juli. (W.T.W. Nicht amtlich.) Die Kammer hat einen Gesetzesentwurf angenommen, durch den die Obligationen der Landesverteidigung der französischen Renten gleichgestellt werden.

Paris, 2. Juli. (W.T.W. Nicht amtlich.) Die Regierung hat beschlossen, dem Kriegsministerium zwei neue Unterstaatssekretariate anzugliedern. Das erste wird mit der Leitung des Sanitätswesens, das zweite mit der Leitung der Intendantur und des Beförderungswesens betraut werden. Die Namen derjenigen, denen die neuen Ämter übertragen werden sollen, werden noch bekannt gegeben werden.

### Der Krieg mit Italien.

Rom, 2. Juli. (W.T.W. Nicht amtlich.) Agenzia Stefani. Salandra hatte bei seinem zweiten Aufenthalt im Hauptquartier mehrere Unterredungen mit dem König, Coborno und General Porro. Es wurden mehrere Maßnahmen getroffen betr. die Zivilverwaltungsorgane, die auf die Kriegsführung Einfluß haben können.

Berlin, 2. Juli. Nach der Wollischen Btg. befragt sich der Vaant darüber, daß die italienischen Bürger kein Geld für Kriegsschiffe spendeten.

Berlin, 2. Juli. Von dem Mailänder Tribunal wurden, laut Wollischer Zeitung, drei Angeklagte, die bei den Plünderungen Waren geraubt hatten, verurteilt. Sie erklärten, Carabinieri und Kavallerie seien Zeugen des Raubes gewesen und hätten nicht eingegriffen.

### Endornas Wetterbericht.

Die armen Italiener: Sie haben wirklich Pech. Wie wollten sie sich wild auf den Feind stürzen, wie schweigten sie schon in ihrem rasch zu erntenden Ruhm — und nun hat Betrus es nicht zugelassen: Betrus ... sollte da eine Intrige ...? Doch nein, hüten wir uns vor Vermutungen; lassen wir nur Tatsachen sprechen. Daß die Feldentaten und großen Erfolge bisher ausgeschloffen sind, ist männiglich bekannt. Aber die Ungebild der heißblütigen Südländer wollten wissen, warum. Da hat die Seeresleitung sie auf das schlechte Wetter verwiesen. Man lese die amtlichen italienischen Berichte vom 29. Mai bis zum 22. Juni. In diesen 25 Tagen wird man nicht weniger als neunzehnmal die Ungunst der Witterung erwähnt

finden: Fünffmal ist vom Regen die Rede, ebenso oft von angehenden Flüssen und von Ueberflutungen...

Ist es nicht ärgerlich (heißt es in der Kreuztg.), wenn man durch solche höheren Gewalt gehindert wird...

Aus der Schweiz, 20. Juni. (R. B.) Wie sehr das italienische Volk im unklaren über die Operationen des eigenen Heeres gehalten wird...

Die Montenegriner in Albanien.

London, 2. Juli. (R. B. Nicht amtlich.) Die Morning Post meldet, ist der frühere montenegrinische Premierminister Radovich in London eingetroffen...

Portugal und der Krieg.

London, 30. Juni. (R. B. Nicht amtlich.) Die Morning Post berichtet aus Lissabon: Der englische Gesandte erklärte bei dem Empfang einer Abordnung von Demonstranten...

Lissabon, 2. Juli. (R. B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Sohas. Der portugiesische Gesandte in London ist nach Lissabon berufen worden...

Der Krieg im Orient.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. Juli. (R. B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilte gestern mit: An der Dardanellenfront hat der Feind bei Ari Burnu...

Näuberbanden.

Konstantinopel, 2. Juli. (R. B. Nicht amtlich.) Nachrichten aus Smyrna melden das Erscheinen neuer Banden im Küstengebiet und im Innern...

Konstantinopel, 2. Juli. (R. B. Nicht amtlich.) Der auf Grund einer sehr sorgfältigen Untersuchung der gestern früh eingetroffenen Reiche des Obersten von Leipzig...

Deutschland.

Berlin, 2. Juli 1915.

Julius Bachem.

Justizrat Dr. Julius Bachem in Köln wird heute 70 Jahre alt. Verschiedene Blätter widmen dem hochverdienten Zentrumsveteranen aus diesem Anlaß Worte ehrender Anerkennung...

Ein wirtschaftlicher Bundesvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Juni. (R. B. Nicht amtlich.) Zur Beratung der künftigen handelspolitischen Verträge zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn...

Berlin, 1. Juli. (R. B. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Ein Antrag betreffend die Anwendung der Vertrags-Vollzüge auf belgisches Obst...

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Juni 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptmann Hugo Gadenbach, Kompagnie-

Führer im Randb.-Inf.-Regt. Nr. 65, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jägerkönig...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Juni 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Stabs- und Regimentsarzt Dr. Hermann Schiller im Inf.-Regt. Nr. 67 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jägerkönig zu verleihen...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juni 1915 gnädigst bewegen gefunden, dem Rechnungsrat Johann Nepomuk Krenn in Freiburg die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen...

Das Ministerium des Innern hat unter dem 28. Juni 1915 dem Amtsaktuar Friedrich Bürg in Stodach zum Bezirksamt Wehrheim beauftragt.

Chronik.

Baden.

Durlach, 2. Juli. Im Alter von 71 Jahren ist hier Gymnasialdirektor a. D. Geh. Hofrat Dr. Joseph May gestorben. Der Entschlafene, aus Zauberschiedsheim stammend, wirkte hier von 1837 bis zu seinem Eintreten in den Ruhestand im Jahre 1867...

Karlsruhe, 30. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend in einem Nebgut in der Nähe des alten Friedhofes. Der 47 Jahre alte Schuhmachereimer Edward Willstien von hier hatte gestern abend einer Verwandten beim Tischbrechen...

Gernsbach, 2. Juli. Das Großherzogspaar wird demnächst zu einem kurzen Sommeraufenthalt auf Schloss Eberstein eintreffen. Gernsbach, 2. Juli. Die Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe hat auf der Gemarung Scheuern, in einer wunderbaren Lage des Kurtales, ein eigenes Sanatorium erworben...

Neustadt i. Schw., 2. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte den Vorschlag für 1915, der den bisherigen Umlagefuß von 28 Pfg. vorzieht. Durch äußerste Sparmaßnahme war es möglich, eine Umlagerhöhung zu vermeiden.

St. Georgen, 1. Juli. Aus einem Feldpostbriefe eines aus Baden gebürtigen Offiziers einer preussischen Maschinengewehr-Abteilung wird dem Schwärzwälder folgender Auszug zur Verfügung gestellt: Mit meinen beiden Maschinengewehren und 14 Jägern vom A. Bataillon habe ich ein russisches Bataillon mit Stumpf und Stiel vernichtet. Die vordersten Reihen waren mit Handgranaten schon auf 80 Schritt heran, als das Dauerfeuer meiner beiden Gewehre einsetzte...

Großherzogs Geburtsstagsfeier. Einen Wunsch des Großherzogs entsprechend werden in diesem Jahre dem Charakter der Zeit gemäß alle größeren Festlichkeiten zum Geburtsstagsfeier des Großherzogs unterbleiben...

Zur Verschärfung der Sperre in deutsch-schweizerischen Grenzverkehr. # Basel, 2. Juli. Von zünftiger Seite erfahren die Basler Nachrichten über die seit Sonntag von der Oberleitung des deutschen Grenzschutzes verfügte Verschärfung der Grenzsperrung folgendes: Die Maßnahmen richteten sich nicht gegen die Schweiz, wenn auch unter Land darunter bedauerlicherweise leiden muß...

Verkehr nach dem Elsaß bleibt gleich wie bisher. Die Verschärfung der Sperre ist, wie wir von der gleichen Stelle erfahren, nur als vorübergehend gedacht, jedoch konnten irgendwelche Angaben über die Zeitdauer nicht gemacht werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Karlsruhe, 28. Juni. Die andauernden Einberufungen zum Seeresdienst und der in vielen Bezirken vorhandene, zum Teil recht erhebliche Bedarf an Arbeitskräften haben bedingt, daß im Monat Mai an verschiedenen, hauptsächlich aber an den kleineren Orten ein Mangel an männlichen Arbeitskräften zu verzeichnen war. Nur in den drei großen Städten, Mannheim, Karlsruhe und Freiburg, überstieg bei der männlichen Abteilung das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage...

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Pflücker Gottfried Felix Kästlein von Harheim, Kreiswehr. Ober. Gerner von Mosbach, Kreiswehr. Johannes A. Hor von Mosbach bei Heidelberg, Gefr. Adolf Böhle und Kreiswehr. Ludwig Keller von Mannheim, Inf. Franz D. Müller von Schöpsingen, Bruno März von Godesheim, Leobhard A. Biele, Wärfel bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, Musik. Otto Schwarz und Gren. Oscar Schmid von Freiburg, Gefr. Ober. Hauptleutnant Heinrich Schmitt von Bitterdorf, Gefr. Hauptleutnant Anton Schill von Oppenau, Gefr. Hermann Reichard Kreiter, Einj. Kreiswehr. Friedrich Walter Schilling von Freiburg, Musik. Max Wagner von Freiburg, Kreiswehr. Ernst August Bernasconi von Grafenhausen bei Wambach, Mathias Blum von Neidenbach, Gefr. August Siebert von Badr., Gefr. Ober. Heinrich Neugart von Unterkirch, Urban Ried von Krummungen, Kreiswehr. Alfons Böhler von Gütern, Gefr. Arnold Fegle von Wernau, Musik. August Kühn von Rohrau, Kreiswehr. Ernst Friedrich Hoffmann von Heuberg, Gefr. Friedrich Strittwieser von Dietingen, Musik. Carl Baumgärtner von Wöhringen, Landsturm. Hauptleutnant Karl Galle von Konstantz, Kreiswehr. Hauptleutnant Karl Heinrich und Kreiswehr. Karl Konrad Dreher von Konstantz, Kreiswehr. Fritz Wenzl von Unterkirch, Kreiswehr. Eugen Feister von Oberhaldingen, Franz G. Gert, Kreiswehr. stud. jur. Johannes Pfetsch von Freiburg.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Wagnersmeister Georg W. Guntmann, Kreiswehr. Rud. Müllin, Unteroffizier. Eugen Wein, Familie von Freiburg, Kreiswehr. Wilhelm August Bernasconi von Grafenhausen bei Wambach, Mathias Blum von Neidenbach, Gefr. August Siebert von Badr., Gefr. Ober. Heinrich Neugart von Unterkirch, Urban Ried von Krummungen, Kreiswehr. Alfons Böhler von Gütern, Gefr. Arnold Fegle von Wernau, Musik. August Kühn von Rohrau, Kreiswehr. Ernst Friedrich Hoffmann von Heuberg, Gefr. Friedrich Strittwieser von Dietingen, Musik. Carl Baumgärtner von Wöhringen, Landsturm. Hauptleutnant Karl Galle von Konstantz, Kreiswehr. Hauptleutnant Karl Heinrich und Kreiswehr. Karl Konrad Dreher von Konstantz, Kreiswehr. Fritz Wenzl von Unterkirch, Kreiswehr. Eugen Feister von Oberhaldingen, Franz G. Gert, Kreiswehr. stud. jur. Johannes Pfetsch von Freiburg.

Lokales.

Karlsruhe, 2. Juli 1915.

Erststruppen zogen gestern von hier aus mehrmals ins Feld; sie wurden jeweils von den hier gebildeten Ersatzkompanien mit Handgem. Spiel zur Deckung begleitet, ebenso hundert von Wesslingen, Rastatt, Angersbühl und Freiburg der zur Verteidigung des Vaterlandes ausziehenden Krieger, die gleichfalls mit zur Deckung zogen, wo befehlste Abteilungen und Führergruppen beider Vaterlandsliebe. Die Soldaten waren reichlich mit Blumen geschmückt, die Mannschaften der ebenfalls von der Humboldtstraße abziehenden Kompanie erhielt außerdem von dem Hausmeister der Reichsliste, Schuldiener Wilhelm Matheis, jeder eine Sonnenblume ins Knopfloch gesteckt, was im Publikum allgemein auffiel und anerkennend beifolgend wurde.

Der Rheinischen im Kriegsjahr. Das städtische Hofenamt hat eben den Jahresbericht für das Jahr 1914 herausgegeben. Der Verkehr im Rheinischen wurde natürlich durch die Kriegsergebnisse stark beeinflusst. Der Hofenverkehr betrug 1.222.011 Tonne gegen 1.483.007 Tonne im Jahr 1913; der Verkehr hat somit um 17,6 % Tonne abgenommen. Die Arbeiten an dem neuen (A.) Hafenbau schreiten vorwärts. Bis Ende 1915 hatte die Stadtgemeinde Karlsruhe 6.174.000 M. für den Rheinischen aufgewendet. Die Verwaltungen im verflochtenen Netz machen eine Reingewinnablieferung an die Stadtkasse, wie das in den Jahren 1911/13 der Fall war, unmöglich.

2. Bühnenspektakel des Groß. Konservatoriums für Musik. Durch die ausgezeichnete Vermittlung der Sonate Es-dur op. 81 Nr. 3 von Beethoven eröffnete Luise Heinsdorf die Aufführung. Die junge Dame stand der annähernden Konfession mit großem Kunstverstand gegenüber. Bei liebenswürdigem Eingehen auf die einzelnen Feinheiten der 4 Sätze verlor sie doch nicht den großen Feinsinn. Ihre gründliche durchgeführte Technik zeigte sich den beträchtlichen Schwierigkeiten des Werkes durchaus gewachsen. Das Cdur-Musik für zwei Klaviere von Chopin wurde von Grifa Metzger und Marie Müller in einer Weise vorgetragen, die von höchsten Studien Zeugnis gab. Auf einer hübschen Stufe der Ausbildung zeigte sich Margarete Kunze in 'Abende' von Raff und dem '3. Vielerstimm' von Liszt, die sie mit sauberer Technik und in punktueller Ausführung zu Gehör brachte. Das Violinlängere in G-moll von Bach wurde von Friederike Müller mit angenehmem Ton und präzisem Akkord mit großem Erfolg wiedergegeben. Sie hatte in Gertrud Dollschied eine diskrete Begleitlerin. Zwischen diesen Instrumentalnummern gewählten drei Gesangsnummern eine angenehme Abwechslung. Frau Anna Dietrich behandelte in einem großen Gesangsstück 'Als Himmel meine Seele' von Löffler recht ausgiebig, schon auf entwirrt die Stimme. Frau Gertrud fand in einer Wie aus 'Ave Maria' 'Figaro' Gelegenheiten, die liebliche Klangfarbe ihres Gesanges und sympathischen Ornaments zu betätigen und Hedwig Raier wußte in drei Liedern von Grieg



### Handelsteil

+ Postanweisungen nach fremden Ländern. Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Kuba ist auf 100 Dollars = 498 Mark neu festgesetzt worden.

#### Waren.

Durchschnittspreise des Wähler Engras-Frühobstmarktes vom 2. Juli 1915. Kirichen 50 Mgr. 15-22 Mgr., Johannisbeeren per 50 Mgr. 18-19 Mgr., Heidelbeeren per 50 Mgr. 30 Mgr., Stachelbeeren per 50 Mgr. 20-22 Mgr., Birnen per 50 Mgr. 30 Mgr.

□ Mannheim, 1. Juli. Getreide. Am heutigen Getreidemarkt war der Geschäftsverlauf im allgemeinen ruhig. Einmal war die Unternehmungslust beschränkt, und dann bildete auch teilweise das schwache Angebot ein Hindernis für die Ausdehnung des Geschäfts. Als hervorzuhebendes Merkmal war die etwas mattere Lage von Weizen zu beachten. Das Angebot an und für sich konnte wegen seines schwachen Umfangs die Stimmung im allgemeinen nicht nachteilig beeinflussen, aber die häufigeren Niederschläge brachten die Stimmung zum Sinken. Trotzdem sah man im allgemeinen wenig veränderte Preisangebote, aber die Käufer hielten sich meist vom Markte fern. Es wurden verlangt für roten Cinqquantinmais etwa 58,75-59.- Mgr., für gelben Cinqquantinmais etwa 58,25-58,50 Mgr., während die Forderungen für Galifornier auf etwa 57,75-58,00 Mgr. für die 100 Mgr. lauteten. Was in Mannheim greifbar war, wurde auf etwa 61-62 Mgr. und für Weizen neuer Ernte auf 52-57 Mgr., einschließlich Sack, bahntreier Mannheim. Dabei konnte man auch neuerdings wieder wahrnehmen, daß alte Ware der neuen vorgezogen wurde aus Gründen, die mit der Beschaffenheit der Ware zusammenhängen, auf die wir schon wiederholt hinwiesen. Was das Geschäft in Getreide anlangt, so hätte sich dieses leicht ausdehnen können, wenn es nur nicht an den Angebotsmangel gefehlt hätte. Die Verhältnisse der rumänischen Getreide waren nach wie vor in höchstem Maße ungünstig, und so konnte bei weitem nicht das begehrt werden, was zur Befriedigung

ang der Nachfrage erforderlich war. Der heute notierte Preis für rumänische Futtergersten mit 64,00 Mgr. für die 100 Mgr., bahntreier Mannheim, kann daher auch nur als nominell betrachtet werden. Ueber den Stand der Gersten in Süddeutschland kann im allgemeinen nur ein günstiges berichtet werden. Durch die neuerlichen Niederschläge machte das Wachstum überall da rasche Fortschritte, wo die bisherige Trockenheit hemmend gewirkt hatte. Zum Teil wurden bereits Frühergersten eingebracht, über deren Ausfall man nur Gerüchten des Böses hörte. Was das Geschäft in anderen Futtermitteln betrifft, so lag auch dieses im großen und ganzen ruhig. Die schon das beschränkte Angebot an und für sich größere Umsätze nicht zu, so war auch andererseits die Unternehmungslust beschränkt. Von Auslandsweizen waren nur kleinere Posten angeboten, für die überdies hohe Preise verlangt wurden, durch welche die Kaufkraft niedergehalten wurde. Es wurden zuletzt verlangt für ausländische Weizenmehl 48-48 1/2 Mgr. für die 100 Mgr. Einiges wurde in gedrückten Eichen dem Markt entnommen, wobei die Preise zwischen 31 1/2 und 32 1/2 für die 100 Mgr. schwankten. Am Weizenmarkt war die Stimmung im allgemeinen fest. Besonders Interesse wandte sich beschlagnahmefreie Ware an, worin aber das Angebot der Nachfrage bei weitem nicht genügte. In den Preisnotierungen der hiesigen Kommunalverwaltung traten Veränderungen nicht ein.

#### Vom Holzmarkt.

Unser sachverständiger Mitarbeiter berichtet uns: Auf den Holzwerken ist man augenblicklich damit beschäftigt, die unterhalb geliebten Fischschlepper unter Dach und Fach zu bringen. Trotzdem die Einschichte weit hinter dem vorjährigen Umfang zurückgeblieben sind, erscheinen die Holzleistungen, die dem Markt zur Verfügung stehen, recht beträchtlich. Für die Sägewerke ist das vom Standpunkt der Rentabilität aus peinlich, denn die Ware wird mit Zinsen und Lasten belastet, wirtschaftlich betrachtet aber, können wir nur von Befriedigung erfüllt sein. Denn die Holznot, in die wir nach den Verfügungen der feindlichen und amerikanischen Fachpresse schon im Frühjahr infolge der Sperrung der ausländischen Holzzufuhr hätten geraten sollen, besteht nicht. Es ist im Gegenteil zunächst Holz im Überflusse vorhanden, so daß jeder Verbraucher, das, was er kaufen will, ohne Ueberzahlung kaufen kann, ohne außergewöhnlich hohe Preise zahlen zu müssen. Die Betriebe, die Fischschlepper betreiben, haben wenig zu tun, weil es an Geräts-

aufträgen dank der großen Kriegsbente fehlt. Es kommt im Gegenteil noch erbeutete und ausgeforderte Fischwerke verkauft werden. Die Stellmacher werden darüber freilich nicht begeistert sein; im Kriegs aber gilt es, die eigenen Interessen den allgemeinen nachzugeben. Am Rhein bemüht man sich lebhaft, Schneideaufträge für die noch unberührten Buchen und Eichen zu erhalten, was schwer ist. Die Suche ist häufig fruchtlos geworden. Man entschließt sich daher, hier und dort Kanten herzustellen. Im Rheinland und in Westfalen wurden einige Abschlässe in nordischen Hölzern bekannt. Die Preise waren entfernt von den Phantastieforderungen, die unsere schwedischen Freunde noch vor einigen Wochen stellten. Die Produktion in Skandinavien ist durchaus nicht so klein, wie man uns glauben machen wollte. Der bisher unerwartete Zeit der diesjährigen Ernte ist auf mindestens 40 v. H. der Gesamtproduktion Skandinaviens zu beziffern. Grubenholz ist, nachdem die Förderung der Kohlengruben etwas stärker einsetzte, lebhafter begehrt und in starken Abmessungen um 10 v. H. teurer als 1914. Allmählich ist die alte Ware verladen worden. Etwas knapp ist Papierholz; in manchen Fällen befindet es sich im Besitz des Zwischenhandels, der die Konjunktur auszunutzen sucht. Die Verladungen von Holz auf der Elbe, am Rhein, Main, auf der Weichsel und Waale leiden unter Wasserknappheit, die durch den Wassermangel verursacht ist. Die Holzstrahlen sind schon gestiegen und werden weiter steigen. Waggonschleppen werden von allen Seiten gesucht. Preise 60 bis 70 Mark.

□ Mannheim, 1. Juli. Vieh. Der heutige Kleinviehmarkt wies im allgemeinen nur beschränkten Verkehr auf. Das lag einmal an dem knappen Angebot, andererseits aber auch an beschränkter Kaufkraft. Geworben zu werden verdient, daß die Preise der Schweine zurückgingen. Es wurden erzielt für die 50 Kilogramm Schlachtgewicht: feinste Mastfäher 125-135 Mgr., mittlere Mast- und beste Saugfäher 120-125 Mgr., geringere Mast- und gute Saugfäher 115-120 Mgr., geringe Saugfäher 115-120 Mgr., ältere Mastfäher 102-106 Mgr., mäßig gedüngte Hammel und Schafe 80-84 Mgr., vollfleischige Schweine von 120-150 Kilogr. Lebendgewicht 142-146 Mgr., von 100-120 Kilogr. Lebendgewicht 140-142 Mgr., von 80-100 Kilogr. Lebendgewicht 136

bis 140 Mgr., unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 126-136 Mgr., Sauen 130-136 Mgr.; ferner erlöste das Stück Ferkel 18-26 Mgr. und Ferkel 12-30 Mgr. Zum Verkauf fanden: 218 Kälber, 87 Schafe, 230 Schweine, 248 Ferkel und 14 Ziegen, zusammen 747 Stück.

#### Sinkende Schweinepreise.

Frankfurt, 2. Juli. Der Markt vom 30. Juni und 1. Juli hatte einen Auftrieb von 185 Rindern (12 Ochsen, 2 Bullen und 171 Kühen und Kälber), 770 Kälbern, 148 Schafen und 798 Schweinen. Rinder wurden nicht notiert. Gegenüber dem Montag trat bei Kälbern bei vier Qualitäten eine Vertiefung von 4 bis 6, 3, 1 und 3 bis 6 Mgr. pro Zentner Schlachtgewicht ein. Die erste Qualität, Doppellender feinsten Mast, fehlte auch diesmal wieder. Schafe hielten den auf dem letzten Donnerstagmarkt erzielten Preis. Die erste Qualität wurde mit 108 bis 110 Mark, die zweite mit 104 Mark bezahlt. Die Preise für Schweine gingen erheblich zurück. Es standen, wie seither, vier Gewichtsklassen zum Verkauf. Gegenüber der Notierung vom Montag wurde die erste Gruppe (80-100 Kilogr.) mit 140-145 (150-155) Mgr., die zweite (unter 80 Kilogr.) mit 125-140 (135-148) Mgr., die dritte und vierte (100-120 und 120-150 Kilogr.) mit je 140-145 (150-155) Mgr. bezahlt. Bis zum Zeitpunkt der Notierung waren von 798 Schweinen 22 Stück zu Lebend- und 478 zu Schlachtgewicht verkauft. Der höchste Preis für Lebendgewicht war 123,50 Mgr. (zwei Stück), der niedrigste 118 Mgr. (ein Stück), für Schlachtgewicht der höchste Preis 150 Mgr. (62 Stück), der niedrigste 122 Mgr. (33 Stück). Für den Preis von 145 Mgr. wurde die größte Zahl von Schweinen (106 Stück) erstanden. Die Preise für Lebend- und Schlachtgewicht sind gegenüber Anfangs Juni um 12 bis 14 Mgr. gesunken. Ueber den Marktverlauf jagt der amtliche Bericht: „Gekrüppelter Handel, bei Schweinen Ueberstand.“ (Hess. Zig.)

## Inserate

aller Art, insbesondere auch Familien-Anzeigen etc., finden im Badischen Beobachter weiteste Verbreitung.

## Räumungs-Verkauf

in Herren-, Knaben- und Kinder-Bekleidung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf alle nicht im Preise zurückgesetzten Waren 10% Rabatt oder Doppelte Rabattmarken während des Räumungs-Verkaufs.

Herren-Wäsche **Kragen, Krawatten** **Hosenträger** **Herren-Wäsche**  
**Socken** **Wickelgamaschen**

Massanfertigung von feiner Zivil- und Militär-Bekleidung. Garantie für guten Sitz! Billige Preise!

Karlsruhe **Mees & Löwe** Kaiserstr. 46. 3169

## Zimmer noch wird sehr häufig und in großer Anzahl verlangt

und wir empfehlen allen titl. Parteien zur Einführung unser Bitte an das göttliche Herz Jesu um Frieden. (Nach dem Kriegstreiduum 1915.) Für 1-4stimmigen Chor von G. Frey.

Ausgabe A: 1 Stück 10 Pf., 10 Stück 90 Pf., 30 Stück 2.40 Mgr., 100 Stück 7.- Mgr. Für den Dirigenten und Organisten 4stimmige Ausgabe, 25 Pf., das Stück. Ausgabe für Männerchöre (in Logaretten usw.), 4stimmig, 1 Stück 10 Pf., 10 Stück 90 Pf., 30 Stück 2.40 Mgr.

Ausgabe B (Eingliedrige für das Volk): 1 Stück 2 Pf., 100 Stück 1.90 Mgr., 500 Stück 5.- Mgr., 1000 Stück 7.50 Mgr. Auch nach dem Krieg brauchbar! Sofortige Ausführung aller Bestellungen.

Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

## Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungslatz Mgr. 2.50 für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärtig wohnende Frauen und Mädchen für Mgr. 3.- täglich aufgenommen werden. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der Direktion des Städt. Krankenhauses Karlsruhe.

## Drucksachen

jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Alt.-Gef. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Chaiselongue neu, von 24. an. Karlsruhe, Schützenstraße 25.

## Saison-Ausverkauf

Beginn: Heute Freitag.

Ein Posten **Frotte-Jackenkostüme**

Serie I Wert bis 38.00 **jetzt 9.50**  
Serie II Wert bis 58.00 **jetzt 15.00**

**Weisse Voile-Blusen**

teilweise handgestickt und handflet, elegante Ausführung, etwas angestaubt  
Serie I früher bis 12.75 **jetzt 3.50**  
Serie II früher bis 28.00 **jetzt 7.50**

**Farbige Seiden-Blusen**

Serie I früher bis 18.00 **jetzt 3.00**  
Serie II früher bis 25.00 **jetzt 6.50**  
Serie III früh. bis 42.00 **jetzt 12.50**

Im Lichthof ausgelegt zu Serienpreisen:  
**Blusen**, weiss und farbig 3.00 2.00 1.00  
**Kostümrösche** . . . 3.00  
**Unterröcke** 3.00 2.00 1.00

## Damen-Konfektion

Verkauf i. Stock. Soweit Vorrat.

Ein Posten **Leinen-Kostüme** Wert bis 29.- **jetzt 5.00**

Ein Posten **weisse Voile-Kleider** mit **50%**  
Ein Posten **Modell-Kleider u. Kostüme** Wert bis 180.00 **jetzt 35.00**

Ein Posten **schwarze u. weisse Seiden-Blusen** mit **15%**

Ein Posten **schwarze Moiré-Jacken u. Paletots** mit **33 1/2%**  
Ein Posten **schwarze und blaue Jacken-Kostüme** modernste Ware mit **20%**

Ein Posten **weisse Kinderkleider** von 3-13 Jahren, etwas angestaubt  
Serie I früher bis 16.00 **jetzt 4.50**  
Serie II früher bis 22.00 **jetzt 7.50**

Ein Posten **farbige Kinderkleider** Zefir, Leinen, gestreifte und gepunktete Waschstoffe, für 3-13 Jahre mit **25%**

Ein Posten **besonders vorteilhafte weisse und farbige Kinderkleider**, moderne eleg. Ausführung, für 1-13 Jahre mit **15%**

Ein Posten **Kinder- u. Mädchenkleider** für 1 bis 10 Jahre

Ein Posten **Knaben-Anzüge, -Blusen und -Hosen** für 1 bis 8 Jahre **1.00 2.00 3.00**

Ein Posten **Tailen-Kleider** 3174

Wolle und Seide, einfache und eleg. Ausführung früher bis 55.00 **jetzt 15.00**

Ein Posten **schwarze, blaue und farbige Luster- und Panamamäntel** und **3/4 lange Paletots**, nur modernste Verarbeitung mit **25%**

Ein Posten **weisse Voile-Kleider und Blusen** allerneueste Formen mit **20%**

Ein Posten **schwarze Tailenkleider** Wolle, z. T. m. Crèpe-Garnituren mit **50%**

Auf diese **ungewöhnlich billigen Preise** verabfolgen wir noch **Rabatt-Marken**

## Geschwister KNOPF

### Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, eine Wohnung zu vermieten hat u. oder zu mieten sucht, inseriert mit Erfolg in dem **Bad. Beobachter** Karlsruhe.

**Stühle** werden dauerhaft gelackten u. Möbel lauber aufpoliert. Stuhlresterei **Fried. Ernst**, Karlsruhe, Adlerstr. 3.



**Ohne Rücksicht** auf den bisherigen Preis verkaufe ich solange Vorrat:

**Knaben-WASCH-Anzüge** **jetzt 2.85 3.75 4.85**  
**Blusen** **jetzt 1.15 1.85 2.35**

Trotz bedeutend herabgesetzter Preise noch Rabattmarken. 3178

Modernste **Wasch-Anzüge** u. **Schlupfblusen** aus einer **Muster-Kollektion** weit unter Preis.

Beachten Sie meine Auslage.

**Julius Löwe** **KARLSRUHE** nur **Südstadt** Werderplatz **25.**